

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

BEITRÄGE

Mark Humme

Soziale Arbeit und Professionsethik.
Konturen einer konkret universalistischen
Perspektive (S. 377-393)

mehr auf www.neue-praxis-shop.de

Mark Humme

Soziale Arbeit und Professionsethik

Konturen einer konkret universalistischen Perspektive

Der Professionsethik¹ geht es darum zu eruieren, ob das Spektrum professionellen Handelns ethischen Kriterien entspricht und somit nicht nur fachlich, sondern auch ethisch vertretbar und begründbar ist. Hier wird insbesondere gefragt, wie gelingende Fallbearbeitung reflektiert, legitimiert und ermöglicht werden kann. Ferner ist die Debatte um eine Professionsethik in der Sozialen Arbeit eng verbunden mit der Diskussion, ob Soziale Arbeit eine Profession ist, und dies wird breit diskutiert (vgl. z. B. Becker-Lenz/Baumgartner, 2016; Kaminsky, 2017; Leisgang, 2016; Müller, 2016; Müller-Hermann, S./Becker-Lenz, R., 2016). Diese Orientierungssuche ist in den Debatten auf disziplinärer Ebene in den expliziten Bemühungen einer theorie-systematischen Bestimmung von normativen Maßstäben für professionelles Handeln erkennbar (vgl. Maaser, 2015; Schumacher, 2013; Mührel/Röh, 2013). In Anlehnung an Noerr (2018: 87) fragt die Professionsethik demnach danach, welche Funktion(en) die Profession der Sozialen Arbeit hat. Die Implementierung von nationalen und internationalen Ethikkodizes für die Praxis Sozialer Arbeit zeigen die professionspolitischen Versuche, einen normativen Orientierungsrahmen zu verankern.

In diesem Beitrag wird mit einer konkret universalistischen Perspektive in Anlehnung an Žižek die Professionsethik Sozialer Arbeit herausgefordert. Insbesondere wird die universalistische Orientierung an den Menschenrechten, welche von einem sicheren Wissen um das Gute ausgeht, zur Gestaltungspraxis der Sozialen Arbeit mit dem Konzept der konkreten Universalität kritisch reflektiert. Dabei geht es nicht um eine Infragestellung einer ethischen Auseinandersetzung der Handlungspraxis Sozialer Arbeit. Ethische Thematisierungen darüber, wie und woran die Praxis der Sozialen Arbeit sich orientiert, sind wichtig und notwendig, um nicht zuletzt die Handlungspraxis zu begründen und zu legitimieren. Der Beitrag zielt demgegenüber vielmehr auf eine Kritik an universalistischen Prinzipien in Anlehnung an die Menschenrechte und den daraus resultierenden Berufskodizes. Was bedeuten universalistisch ethische Maßstäbe für die Praxis Sozialer Arbeit? Es geht darum Letztbegründungen von Ethik(en) anzuzweifeln und die Kontingenz, welche das Nichtwissen und ihre Unfähigkeit, ihren Standort zweifelsfrei zu legitimieren, hervorzuheben. Damit geht kein Anspruch einer programmatischen Zauberformel für einen (anderen) professionsethischen Orientierungsrahmen einher. Vielmehr wird anhand störender Fragen der Umgang mit einer universalistisch-ethischen Perspek-

Kritische
Betrachtung
universa-
listischer
Prinzipien

mehr auf www.neue-praxis-shop.de

¹ Neben der Professionsethik können ethische Reflexion in der Sozialen Arbeit noch auf situativ-handlungsbezogene und abstrakt-reflexiver Ebene erfolgen (vgl. Dollinger, 2011). Die Mikroebene, die situativ-handlungsbezogene, konzentriert sich auf die konkrete Handlungspraxis von Fachkräften und muss den komplexen Bedarfslagen gerecht werden. Demgegenüber fokussiert die abstrakt-reflexive Dimension, als Makroperspektive, theoretische Denkbezüge mit ethischen Vorgaben.